

Eine Einrichtung, die die Stadt kulturell enorm bereichert

Eigentlich wollte das „Kulturforum Südliche Bergstraße“ mit Sitz in Wiesloch im vergangenen Jahr das zehnjährige Jubiläum feiern. Obwohl dies coronabedingt ins Wasser fiel, konnte man in der zweiten Jahreshälfte doch vier Veranstaltungen platzieren, die einen Eindruck von den vielfältigen kulturellen und politischen Aktivitäten des Vereins geben.

In der Wanderausstellung „Zusammenhalt in Vielfalt – Jüdischer Alltag in Deutschland“ im Kulturhaus waren zehn preisgekrönte Fotos zu diesem Thema zu sehen, die von der Bun-



Anne Maennchen führt das Kulturforum seit vergangemem Jahr als Vorsitzende. Foto: Kulturforum

desregierung und dem Zentralrat der Juden aus 654 Einsendungen ausgewählt worden waren. Der Kooperationspartner „Jüdisches Leben im Kraichgau“ eröffnete mit „Warum die Vergangenheit für die Gegenwart und die Zukunft so wichtig ist“ den Reigen der Begleitveranstaltungen. Stadtarchivar Martin Sommer berichtete über „Jüdisches Leben“ in Wiesloch, Dr. Deborah Kämper hielt einen Vortrag über „Die Stellung der Frau“ im Judentum. Zum Abschluss konnten sich Schülerinnen und Schüler des Ottheinrichgymnasiums, begleitet von ihren Lehrern, mit einem

Preisträger des Wettbewerbs, Leon Marhöfer, im Rahmen einer „Meet and Jew“-Begegnung, zum jüdischen Alltag in Deutschland austauschen. In der Reihe zum bereits etablierten „Literarischen Salon“ kam Marion Poschmann, preisgekrönte Romanautorin und Lyrikerin, mit dem Literaturkritiker Michael Braun über ihre Werke ins Gespräch.

Politische Gespräche

Über die gegenwärtige politische Lage in Polen referierte Kazimierz Woycicki, polnischer Oppositionspolitiker und ehemaliger außenpolitischer Berater



Marcus Imbsweiler war zu Gast bei der Kriminacht 2015 in der Note Foto: khp/Archiv

des früheren polnischen Ministerpräsidenten Mazowiecki, und skutierte mit dem Publikum angeregt über die Flüchtlingskrise an der Grenze zwischen Polen und Belarus. Mit „Wein und Worte zur Blauen Stunde“ wurde mit den lokalen Größen des Dieheimer Amateur-Theaters, Manfred Maier, Friedrich E. Becht und dem Duo „Ursula & Anton“, in einem Dieheimer Weingut das Publikum erfreut. Der Höhepunkt im Jubiläumsjahr war schließlich die erstmalige Vergabe eines mit 1.000 Euro dotierten Kulturpreises an das Marionetten-Theater in Wiesloch und posthum an seinen verstorbenen Gründer und Ideengeber Peter Schneider.

Ausblick

Wie kam es zur Gründung des Vereins? Im Juli 2011 entbrannte in Wiesloch die Diskussion über die künftige Verwendung der leerstehenden Jugenddarrestalt. Da machte sich die in Baiertal wohnende Malerin Francisca do Nascimento Ohlsen zur Wortführerin einer Gruppe Kunstschaffender und Kunstinteressierter, die das mitten in der Stadt gelegene Gebäude gerne als Kunstzentrum gesehen hätten. Man dachte an den Ausbau zu Atelier-, Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen für Gruppen, Vereine und Einzelpersonen, die sich bisher nicht ausreichend entfalten konnten. Gleichzeitig sollte es für das Wieslocher Publikum hautnahe Kunstbegegnungen ermöglichen. Um die Ideen zu bündeln und das Vorhaben weiterzuverfolgen, rief do Nascimento Ohl-

sen, zusammen mit dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten Gert Weisskirchen und Dr. Peter Gebhardt, den Verein „Kulturforum Südliche Bergstraße e. V.“ ins Leben.

Öffentliches Leben bereichern

Die Pläne für ein Kulturzentrum scheiterten an den hohen Kosten für Erwerb und Umbau, da vonseiten der Stadt kein Entgegenkommen zu erwarten war. Einmal gegründet, setzte sich der Verein, auch ohne Kulturzentrum, zum Ziel, das öffentliche Leben durch fantasievolle und alternative Angebote in den Bereichen Literatur, Kunst, Kabarett und politische Diskussionen zu bereichern. Ein Höhepunkt war die Einladung in die tschechische Hauptstadt Prag durch Jaroslav Sonka, damaliger Leiter der europäischen Akademie Berlin, Vladimir Spidla, den ehemaligen Ministerpräsidenten und EU-Kommissar für Sozialpolitik, sowie Thomas Kraus, Exekutivdirektor der Prager jüdischen Gemeinde. Der neu gegründete Verein war offen für die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Vereinen, der Stadt, den Schulen und allen, die sich einbringen wollten. Mit dem Zusatz „Südliche Bergstraße“ wurde signalisiert, dass man auch die Menschen aus dem Umland ansprechen und mit einbeziehen wolle.

Expertenrunden

Das erste Jahr startete mit der öffentlichen Diskussion einer Expertenrunde über den „Arabischen Frühling“, es folgte die Lesung von Jugendbuchautor Olaf Büttner zum Thema „Komasaufen“. Dies geschah in Zusammenarbeit mit Schülern von sechs umliegenden Schulen der Region und mit dem Psychologischen Instituts der Universität Heidelberg, das sich mit Drogenprävention und Resilienz



Volles Haus bei der Kriminacht in der Stadtbibliothek Foto: khp/Archiv

befasst. Am Tag der Deutschen Einheit lud das Kulturforum zusammen mit dem türkisch-islamischen Verein zum Besuch der Wieslocher Moschee ein. In der Kriminacht lasen dann, über die Wieslocher Altstadt verteilt, zehn regionale Krimiautoren an fünf verschiedenen „Tatorten“ aus ihren Werken. Die Veranstaltung kam so gut an, dass man beschloss, sie alle zwei Jahre zu wiederholen.

Vielfache Veranstaltungen

Mehrfach wiederholt wurde auch der „Literarische Salon“, in dem bekannte Buchpreisträger, so zum Beispiel Marcel Beyer, Jan Wagner und Lutz Seiler aus ihren Werken lasen und sich den Fragen des Heidelberger Literatur-Kritikers Michael Braun stellten. Auch der Besuch von Künstlerateliers, so wie das des Eichtersheimer Künstlers Jürgen Goertz, standen immer mal wieder auf dem Programm, genauso wie Weinproben bei Winzern in der Region, verbunden mit literarischen und musikalischen Beiträgen. Auch die historischen Führungen durch Wiesloch und den Nußlocher Steinbruch kamen gut an. Kinder, Jugendliche und Migranten liegen dem Verein besonders

am Herzen, was seinen Niederschlag in Vorträgen, Projekten und Spendenaktionen für diese Zielgruppe fand, außerdem gab es einen Jugend-Literatur-Wettbewerb mit Schulen aus Wiesloch, Walldorf und Sandhausen. Eine Schreib-Werkstatt für Interessierte, mit und ohne Migrationshintergrund, wurde nachhaltig und erfolgreich mit dem Kooperationspartner MundWerkstatt Rauenberg e. V. durchgeführt.

Im Jahr 2013 beteiligte sich der Verein an der Aktion „60 Jahre Orte der Integration“ der „Baden-Württemberg Stiftung“. Unter dem Motto „Wiesloch ist bunt und vielfältig“ fanden sich sieben Jugend-Teams zusammen, die gemeinsam malten, kochten, sangen und rappten, aber auch ihre eigene Geschichte erforschten und die Ergebnisse in einem Lerngeschichtenbuch niederschrieben. In der Abschlussveranstaltung wurden die Besucher mit einer Mischung aus Tanz, Theater, unkonventioneller Performance und Fröhlichkeit von gelebter Integration überzeugt. Nach Francisca do Nascimento Ohlsen übernahm Peter Gebhardt den Vorsitz und ganz neu in diesem Jahr Anne Maennchen, die in Zukunft neben dem Vorstand weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit gewinnen will – auch junge Menschen von außen, die neue Ideen einbringen. Ihr Anliegen ist es, wie in der Anfangszeit, wieder mehr Gruppen zu bilden, die Themen aufgreifen und in Veranstaltungen und Projekte umsetzen – für sie der Weg, um Aufbruchstimmung und Kreativität am Leben zu erhalten. (aot)



Im Herbst 2021 hat das Kulturforum eine Wanderausstellung „Jüdischer Alltag in Deutschland“ organisiert. Foto: aot/Archiv